

Bewertungsverfahren nach Merkblatt DWA-M 153 (qualitativer Nachweis)

Projekt:

Modernisierung der historischen grenzüberschreitenden Straßenverbindung
Bad Elster S 306 – Hranice III/2172

Feststellungsentwurf

Entwässerungsabschnitt 4 (über RRB 1 in Unterer Bärenlohbach)

Gewässer (Tabellen A. 1a und A. 1b)	Typ	Gewässerpunkte G
Unterer Bärenlohbach (kl. Berglandbach mit weniger als 2 h Fließzeit bis zur Heilwasserschutzzone II)	G 21	G = 14

Flächenanteil f_i (Abschnitt 4)		Luft L_i (Tabelle A.2)		Flächen F_i (Tabelle A.3)		Abflussbelastung B_i
$A_{u,i}$	f_i	Typ	Punkte	Typ	Punkte	$B_i = f_i \cdot (L_i + F_i)$
0,371	0,20	L 1	1	F 4	19	4
1,884	0,80	L 1	1	F 1	5	4,8
		L		F		
		L		F		
$\Sigma = 2,255$	$\Sigma = 1,0$	Abflussbelastung $B = \Sigma B_i$:				B = 8,8

keine Regenwasserbehandlung erforderlich, wenn $B \leq G$ maximal zulässiger Durchgangswert $D_{\max} = G / B$: D_{\max} = nicht erforderlich

vorgesehene Behandlungsmaßnahmen (Tabellen A.4a, A.4b und A.4c)	Typ	Durchgangswerte D_i
	D	
	D	
	D	
Durchgangswert $D = \text{aller } D_i \text{ Abschnitt 6.2.2):}$		D =

Emissionswert $E = B \cdot D$:	E =
---------------------------------	-----

 $E =$; $G =$; Anzustreben: $E \leq G$ Behandlungsbedürftigkeit genauer prüfen, wenn $E > G$

Nachweis zur Einleitmenge nach Merkblatt DWA-M 153 (quantitativer Nachweis)

Keines der drei Bedingungen nach DWA-M 153, Abschnitt 6.1 für den quantitativen Nachweis wird eingehalten, somit ist eine Rückhaltung erforderlich.

Der „Unterer Bärenlohbach“ entspricht einem kleinen Berglandbach (gemäß Tabelle 3, DWA-M 153) mit einer zulässigen Regenabflussspende von 30 l/(s·ha).

Ermittlung des Drosselabflusses:

$$Q_{Dr} = q_R \cdot A_U = 30 \frac{l}{(s \cdot ha)} \cdot 2,255 ha = 67,7 \frac{l}{s}$$

Entsprechend von vorliegenden Plänen bei der UWB befinden sich ca. 500 m unterhalb der geplanten Einleitstelle noch zwei weitere Einleitstellen von RW-Kanälen, für die jedoch keine Einleitmengen bekannt sind. Deshalb wird von der unteren Wasserbehörde eine Einleitmenge von **10 l/s** bevorzugt, weil vorhandene Einleitmengen zu berücksichtigen sind.